

**Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 20.1.2020, 17.00 – 18.40 Uhr**

**Anwesende:**

**Sitzungsleiter:** Korbinian Grabmeier

**Kulturreferent:** Thomas Weitzel

**Protokoll:** Elke Seidel

**Stimmberechtigte Mitglieder:** André Bücker, Dr. Karl B. Murr, Antonia Konstanciak, Prof. Carolin Jörg, Susi Weber, Prof. Dr. Martin Kaufhold, Josef Strzegowski, Sophie Te

**Entschuldigt:** Clara Diepold, Rana Youssef, Alexander Ratschinskij

**Gäste aus den Fraktionen:** Oliver Nowak (Polit-WG), Sieglinde Wisniewski (SPD), Verena von Mutius-Bartholy (Grüne)

**Gäste:** David Ortmann (Staatstheater Augsburg), Susanne Thoma (a3Kultur)

**Tagesordnungspunkte:**

I. Aktuelles

1. Staatstheater (Bericht aus dem Kuratorium, Aktuelles zu Umwandlung und Sanierung)
2. Brechtfestival (Ausblick auf das bevorstehende Festival, Planungs(un)sicherheit für die Zukunft)

II. Artist in Residence-Programm: Bericht aus der Arbeitsgruppe

III. Kulturelle Bildung: Bericht aus der Arbeitsgruppe

IV. Verschiedenes

**I. Aktuelles**

**Zu Punkt 1) Staatstheater (Bericht aus dem Kuratorium, Aktuelles zu Umwandlung und Sanierung)**

- Der Kulturbeirat hat im neuen Kuratorium einen Sitz und soll den Stiftungsrat beraten. Er dient dem Austausch zwischen Stadt, Szene und Freistaat. Die Sitzungen des Beirats sind nichtöffentlich.
- Frage: Ist der Verbleib in den Interimsstätten (Vorschlag der SPD) machbar?
- André Bücker: Nein, insbesondere der ansprechende Eindruck des Ofenhaus-Foyers täuscht, die Brechtbühne ist mit ihren Arbeitsbedingungen provisorisch. Die Werkstätten sind zu klein für die Bespielung des neuen Hauses, der Pendelverkehr macht keinen Sinn, es wäre eine Verlängerung des Zwischenzustandes, der an der Belastbarkeit aller Betroffenen zehrt.
- Thomas Weitzel: Bühnenbilder für das große Haus sind in den kleinen Werkstätten nicht erstellbar. Die Brechtbühne reicht für viele Theaterformen nicht aus, ein Multifunktionsaal wird dringend benötigt.
- Sophie Te: Kann Material aus den Interimsspielstätten (eventuell für die Freie Szene) weiterverwendet werden? Thomas Weitzel: Wieweit das Sinn macht ja, das muss nach der Fertigstellung des Bauteil 2 geprüft werden.

**Zu Punkt 2) Brechtfestival (Ausblick auf das bevorstehende Festival, Planungs(un)sicherheit für die Zukunft)**

- Das Festival wird kurz vorgestellt, das Programm liegt aus, der Vorverkauf läuft bereits
- Frage: Warum ist die Verlängerung des Leitungsduos nicht, wie vom Beirat durch Beschluss vom 11. März 2019 empfohlen, und wie im Kulturausschuss in Aussicht gestellt, vor dem Sommer 2019 erfolgt?
- Thomas Weitzel & Elke Seidel: Nachdem sich das Festivalformat so grundlegend geändert hat, wäre es schwierig gewesen, das zweite Festival der Künstlerischen Leitung bereits vor der Fertigstellung des Programms des ersten Festivals überzeugend darzustellen. Jetzt liegt das Programm auf dem Tisch und kann als Visitenkarte für die Verlängerung dienen.

- Thomas Weitzel und André Bucker merken an, dass es im Theaterbereich eigentlich üblich ist, dass Künstler verpflichtet werden, ohne in Vorleistung zu gehen (siehe Theaterintendanz).
- Unklarheit verbleibt, der Beirat einigt sich darauf, den Blick nun nach vorne zu richten.
- Korbinian Grabmeier & Susi Weber: Der Beirat sollte seine Empfehlung vom 11. März 2019 bekräftigen.
- Prof. Dr. Kaufhold: Als Beirat müssen wir dicke Bretter bohren, um der Politik die Bedeutung der Planungssicherheit im Kulturbereich klar zu machen.
- André Bucker betont die Wichtigkeit eines ausreichenden Vorlaufs für die Produktion eines guten Festivals.
- Es besteht Einigkeit, die Empfehlung zur Verlängerung der Festivalleiter nochmals zu bekräftigen und mit besonderem Nachdruck zu formulieren.

Der Kulturbeirat beschließt daher einstimmig gem. § 1 Abs. 2 Nr. 2 GeschO-Kulturbeirat folgende empfehlende Meinungsbildung:

1. Der Kulturbeirat bekräftigt mit weiterem besonderen Nachdruck seinen Appell vom 11. März 2019: „Der Kulturbeirat empfiehlt nachdrücklich, das neue Leitungsteam des Brechtfestivals für einen dreijährigen Zyklus zu verpflichten. Das Brechtfestival soll Augsburg national und international als Zentrum der Brechtpflege profilieren. Hierfür braucht es Planungssicherheit, die Atmosphäre des wechselseitigen Vertrauens und eine in der Kulturpraxis übliche Vertragsdauer, um ein gutes Programm zu entwickeln und hochkarätige Gastspiele sowie Koproduktionen zu realisieren. Auch um Drittmittel einwerben zu können, ist ein entsprechender Vorlauf notwendig. Zugleich ermöglicht eine solche Nachhaltigkeit, dass die Festivalleiter die Stadt kennen lernen und sich eine künstlerisch ertragreiche Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren entwickeln kann.“

2. Aus den vorgenannten Gründen empfiehlt der Kulturbeirat, den Grundsatz festzuschreiben, dass die künstlerische Leitung des Brechtfestivals für jeweils drei Jahre mit einem Vorlauf von mindestens anderthalb Jahren beauftragt wird.

Der Beschluss wird in den nächsten Kulturausschuss am 14.2.2020 eingebracht.

## **II. Artist in Residence - Bericht aus der Arbeitsgruppe**

- Carolin Jörg berichtet von ihren positiven Erfahrungen mit Residence-Programmen, die einen sehr guten Austausch mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern ermöglichen und für die Augsburger Kultur eine Bereicherung darstellen würden.
- Ein gutes Beispiel ist das Programm des Vereins „Hoher Weg“: Künstlerinnen und Künstler aus Serbien, Österreich etc. werden hierher eingeladen, um hier zu arbeiten und auszustellen. Im Anschluss wird ein Künstler oder eine Künstlerin ins Herkunftsland entsandt.
- Die zukünftig entstehende Wohnung im obersten Stockwerk des Brechthaus könnte als Wohnung für Artists in Residence genutzt werden.
- Thomas Weitzel ergänzt, dass die Wohnung vor 2023 nicht beziehbar ist, da die Brandschutzmängel enorm sind und erst mit der Generalsanierung behoben werden können. Diese wird erst im Rahmen der Haushaltsaufstellung 21/22 im Stadtrat beschlossen werden. Auch die Kosten für ein Artist-in-Residence-Programm müssen im Haushalt berücksichtigt werden.
- Karl B. Murr weist auf die Notwendigkeit einer ehrenamtlichen Betreuung der eingeladenen Künstlerinnen und Künstler hin, wofür ehrenamtliche Partnern, wie der Verein Hoher Weg, unentbehrlich sind.

Der Kulturbeirat beschließt einstimmig gem. § 1 Abs. 2 Nr. 2 GeschO-Kulturbeirat folgende empfehlende Meinungsbildung:

1. Als Beitrag zur Entwicklung der Stadt Augsburg zur Kulturmetropole empfiehlt der Kulturbeirat die Einführung eines städtischen Artist-in-Residence-Programms. Der Beirat ist der Überzeugung, dass Leben und Arbeiten vor Ort von nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Sparten nicht nur zu fruchtbaren Impulsen in der eigenen Kunstszene führt, sondern auch das Renommee der Stadt Augsburg als Kulturstadt national und international bestärkt.
2. Die Idee, die Wohnung im Obergeschoss des Brechthauses zu einer Artist-in-Residence-Wohnung zu nutzen, befürwortet der Beirat daher ausdrücklich. Dies sollte mit der Nutzungsmöglichkeit eines Ateliers im Gaswerk und einer Möglichkeit der Werkpräsentation kombiniert werden.
3. Des Weiteren betrachtet der Beirat die Aktivitäten nichtstädtischer Akteure auf dem Gebiet „Artist in Residence“, beispielsweise durch den Verein Hoher Weg e. V., als ausdrücklich unterstützenswert. Die Stadt Augsburg sollte diese Projekte fördern. Neben einer finanziellen Förderung sollte auch die Möglichkeit einer (evtl. vergünstigten) für die Dauer einer Residency befristeten Vermietung adäquater städtischer Immobilien geschaffen werden.
4. Der Kulturbeirat stellt sich für die Ausarbeitung eines solchen Artist-in-Residence-Programms beratend zur Verfügung.

Der Beschluss wird in den nächsten Kulturausschuss am 17.2.2020 eingebracht.  
Termin wurde zwischenzeitlich verschoben auf den 02.03.2020.

### **III. Kulturelle Bildung – Bericht aus der Arbeitsgruppe**

- Bisher fand ein Gespräch mit Peter Bommas statt, der immer wieder Projekte im Bereich der kulturellen Bildung initiiert hat. Seine Empfehlung ist dieses Thema referatsübergreifend aufzugleisen.
- Ein Gespräch mit Ute Legner als Inhaberin der Fachstelle Kulturelle Bildung bei der Stadt folgt.
- Die Arbeitsgruppe wünscht sich, dass seitens der Stadt ein einheitlicher Ansprechpartner für das Thema benannt wird.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Kulturelle Bildung mit einer Assistenzstelle in Teilzeit verstärkt wird und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe in die Definition der Stelleninhalte einfließen könnten.
- Die Arbeitsgruppe wird weiter an dem Thema arbeiten und in der nächsten Sitzung einen Input geben.

### **IV. Verschiedenes**

Anna Konstanciak verabschiedet sich aus dem Kulturbeirat, da Anna König (geborene Miessler) wieder aus dem Mutterschutz kommt, und bereits an der nächsten Sitzung wieder teilnehmen kann.

Der nächste Termin findet am Montag, den 23.03.2020, 17 Uhr im Zeughaus statt.

gez.  
Korbinian Grabmeier

gez.  
Elke Seidel